

Wanderrouren auf den neun Inseln der Azoren

visit
AZOREN

visit-azoren.de

Corvo

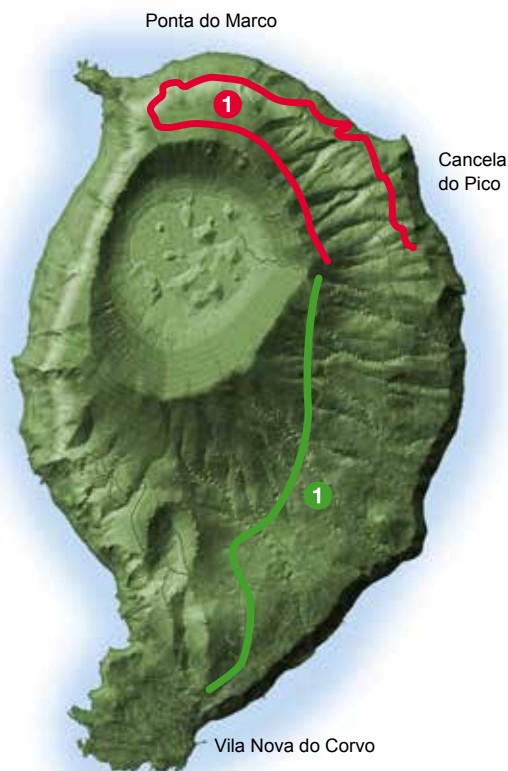
1 Der Weg hinauf zum Vulkan ist nicht zu verfehlen. Es gibt auf Corvo nur diese eine 7 km lange asphaltierte Straße. Zu Fuß ist es ein Marsch von 2 bis 3 Stunden, unentwegt aufwärts, – eine wunderschöne Wanderung.

1 Wanderweg am Kraterrand zur Nordküste

Diese Wanderung beginnt am Aussichtspunkt des Caldeirão mit weitem Blick zum Horizont und endet bei Cancela do Pico. Die Wanderung dauert etwa 4 Stunden. Sie beginnt in einer Höhe von 560 m, man steigt dann auf 700 m auf und schließlich auf 290 m ab. Wegen des unebenen Weges, der gefährlichen Steilküste und weil plötzliche Nebel die Sicht erschweren können, wird ein Führer empfohlen. Es fehlen die rot-gelben Wegmarkierungen.

Zunächst steigt man hinauf zum Gipfel des Kraters, von wo man einen herrlichen Blick hinab zum Kratergrund und hinüber zu den Steilküsten der Insel hat. Es gibt viele geologische Formationen und zahlreiche kleine Vulkankegel zu sehen. Sobald der steile Abhang des Caldeirão erreicht ist, beginnt der Abstieg zur Nordküste. Hier hat man einen großartigen Blick auf Ponta do Marco und einen kleinen Strand links. Jetzt führt der Weg sehr nahe an der Steilküste entlang. Als hätte die Natur den Anblick des Terrassenabsturzes mildern wollen, sind dem Abgrund kleine Bäume und Büsche vorgelegt. Dennoch ist große Vorsicht geboten, weil der Weg unbefestigt und sehr uneben ist. Etwa in der Hälfte des Abstiegs kann man sich an einer Quelle erfrischen. Schließlich gelangt man auf einen von Hortensien umsäumten Weg, der nach Cancela do Pico führt.

Man lässt sich am besten zum Ausgangspunkt mit einem Auto bringen. Eine unbefestigte Straße führt nach Cancela do Pico, so dass man sich dort wieder abholen lassen kann.



Flores

1 2 Westküste

Es gibt zwei Wanderwege am Fuße der Steilküste im Westen von Lajedo nach Ponta Delgada (23 km, 7 Stunden). Man kann sie zu einer Wanderung verbinden, kann sie getrennt oder in noch kleineren Etappen laufen. Man lässt sich zum jeweiligen Startpunkt bringen und am jeweiligen Endpunkt abholen.

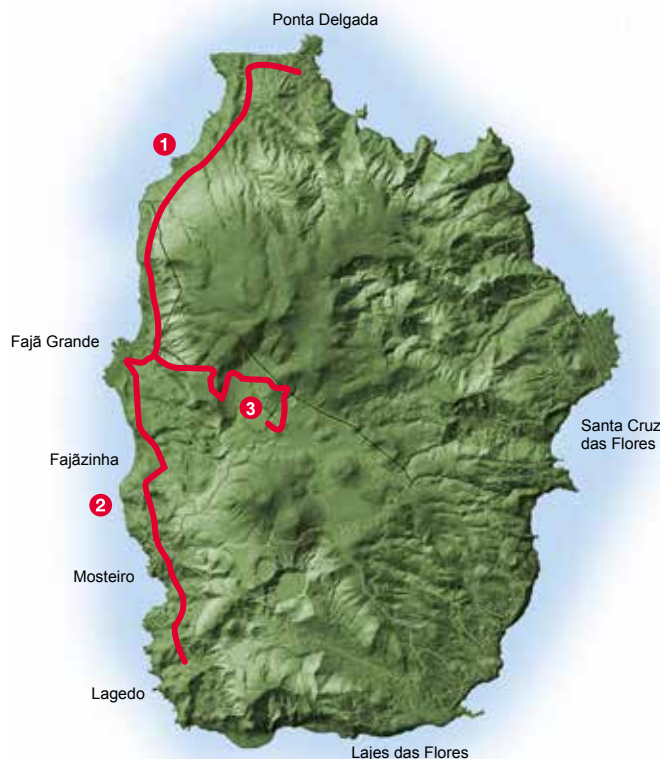
Von **Lajedo**, über dem Meer, zwischen Felsen und Bergkämmen gelegen, nach **Mosteiro**: Auf einem alten, von Bächen überspülten Inselweg, an mit Hortensien umgrenzten Feldern vorbei. Besonders eindrucksvoll die riesigen Basaltsäulen der Rocha dos Bordões – man kann sich die glutheißen Lavaflüsse vorstellen, die diese Orgelpfeifen geschaffen haben. Von **Mosteiro**, an der verlassenen Siedlung Caldeira vorbei nach **Fajãzinha**: Beim Abstieg nach Fajãzinha ein eindrucksvoller Blick: der blaugrüne Atlantik, die beiden Ortschaften Fajãzinha und Fajã Grande. Von **Fajãzinha** nach **Fajã Grande**: Über die Furt der Ribeira Grande, die nach Regenfällen unpassierbar sein kann – kleine Obst- und Gemüsegärten entlang des Weges.

1 Von **Fajã Grande** bis **Ponta Delgada**: An mehreren Wasserfällen vorbei zum Poço do Bacalhau hinter dem Dörfchen Ponta da Fajã auf dem alten Inselweg die bewaldete Steilwand hinauf. Wasserläufe überqueren den Weg und machen die Wanderung feucht und schwierig – im Meer vorgelagert die Ilhéu de Monchique, der letzte europäische Felsen vor Amerika. Weiter auf dem Hochplateau Fora da Rocha mit herrlicher Fernsicht auf Felseneilande, den Leuchtturm von Albarnaz und weit im Norden auf Corvo. Durch das Tal der Ribeira do Moinho an Wassermühlen und Wasserbecken vorbei – schließlich Ponta Delgada.

3 Ein herrlicher Wanderweg führt vom Hochland aus einer Höhe von 560 m hinunter zur Küste zum Wasserfall **Poça do Bacalhau**.

Dieser Wanderweg, der am Aussichtspunkt Miradouro das Lagoas beginnt, führt hinab zur Fajã Grande, bis zum Wasserfall Poça do Bacalhau. Der Weg ist etwa 7 km lang, dauert drei Stunden und wird als mittelschwer eingestuft.

Bereits am Miradouro das Lagoas hat man einen herrlichen Blick auf zwei unterschiedlich leuchtende Kraterseen, die Lagoa Funda (Negra) und die Lagoa Comprida. Im Hintergrund sieht man den Morro Alto. Etwa 50 m unterhalb dieses Aussichtspunktes beginnt der Wanderweg und führt am Ostufer der Lagoa Comprida durch ein Gebiet mit endemischen Kriechpflanzen, dichten Moospolstern und Baumheide. Nach etwa einem Kilometer kommt man zu einer asphaltierten Straße und erblickt die Caldeira Branca und über dem See den Morro Alto. Ein Abstieg zum See ist nicht ratsam. Der See liegt in einem Naturschutzgebiet, das Gelände ist morastig und sumpfig. Aber am Ende des Weges gibt es eine Vogelbeobachtungshütte. Der Abstecher zum Morro Alto dauert etwa 1 ½ Stunden. Wieder zurück auf der Schotterpiste, geht es zu einer Brücke über die Ribeira do Ferreiro mit Blick auf das grüne Weideland der Fajã und den Ort Fajã Grande und zur Ribeira das Casas. Nach etwa 10 Minuten erreicht man den Poça do Bacalhau, nimmt ein erfrischendes Bad, um dann am alten Hafen von Fajã Grande einen Kaffee zu trinken und den westlichsten Sonnenuntergang Europas zu erleben.



Faial

1 Ein Rundwanderweg von 8 km Länge führt den **Cabeço Gordo** hinauf, um die **Caldeira** herum (2 Stunden).

1 Nach Beendigung der Umrundung kann man den Weg um gute 12 km verlängern und das **Tal von Flamengos** hinab zur Südküste und nach **Horta** wandern. Das braucht mindestens zusätzliche 3 Stunden.

Eine Informationstafel am Eingang zum Tunnel zur Innenseite der Caldeira informiert über alles Wissenswerte. Von einer Aussichtsplattform kann man 400 m hinunter zum Kraterboden schauen. Vor dem Ausbruch des Capelinhos befand sich hier zwischen den kleinen Vulkankegeln ein kleiner See, der jedoch durch die entstandenen Erdrisse versickerte.

Der Krater misst etwa 1.500 m im Durchmesser, seine fast senkrecht abfallenden Wände sind mit Zedern, Wacholder, Farnen, Buchen, Moosen und Flechten bewachsen. Am Boden haben sich Reste des ursprünglichen Lorbeerwaldes und viele endemische Pflanzen erhalten. Die Caldeira wurde als erste Landschaft der Azoren zu einem Naturschutzgebiet erklärt. Man hat von oben den Eindruck, es sei noch nie ein Mensch in diesen Kessel hinunter geklettert (was natürlich nicht stimmt). Keiner hat etwas angebaut, keiner hat Fußspuren hinterlassen. Das ist für uns besonders beeindruckend, die wir aus einem Land kommen, wo jeder Quadratmeter Millionen Mal betreten wurde. Den Krater entlang geht es zunächst zum Cabeço Gordo hinauf. Im Uhrzei-

gersinn umwandert man den Krater und erreicht nach etwa 2 Stunden wieder den Parkplatz und den Eingang des Tunnels zur Caldeira. Von hier kann man, den Pico der gegenüberliegenden Insel im Blick, bequem, manchmal auch steil durch kleine Wäldchen und Weiden nach Horta absteigen. Der Weg ist lang (3 Stunden), aber leicht, da es immer abwärts geht. Er führt durch Flamengos, das seinen Namen von den Flamen bekam, die sich hier als erste Siedler niederließen.

2 Ein Wanderweg von 7 km Länge vom kleinen Örtchen **Capelo** zum **Cabeço Verde**, an der Furna Ruim vorbei, zum Cabeço do Canto und schließlich zur Mondlandschaft des **Capelinhos**, für den man etwa 2 ½ Stunden braucht.

Cabeço Verde, grüner Kopf, heißt der Vulkanberg, 488 m hoch, von dem man einen der berühmten azorischen Rundblicke hat. Die Furna Ruim, die böse Höhle, ist einen Abstecher wert, auch der Blick auf den Caldeirão, bevor man zum Cabeço do Canto steile 346 m steigt. Von dort sieht man das Ziel dieser Wanderung, den Capelinhos, dem der Cabeço seine Existenz verdankt, das Vulkangebiet Ponta dos Capelinhos und den aus den Vulkanaschen auferstandenen Leuchtturm, zu dessen Füßen das interessante Besucherzentrum liegt. Das Gebiet gleicht einer Mondlandschaft und man kann sich keinen krasseren Gegensatz zur sonst so dicht bewachsenen Insel Faial vorstellen. Der Vulkan entlässt noch heute giftige Dämpfe und Gase. Er darf nur mit einem Führer entlang der markierten Wege begangen werden.



Pico

Die Besteigung des Berges ist wohl das Wandererlebnis auf Pico überhaupt. Nötig ist eine gute Kondition, geeignete Ausrüstung, ein Bergführer oder ein GPS, das gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden kann. Um den Gipfel zu erreichen, sind schon eine ganze Menge Schritte der mühseligeren Art nötig. Die Tour kann entweder sehr früh am Morgen beginnen oder am Nachmittag, dann aber mit einer Übernachtung im Zelt. Und wenn der Pico einmal nicht seinen berühmten Hut aus Wolken trägt, dann erlebt man den atemberaubendsten Sonnenaufgang überhaupt. Im Pico Grande befindet sich der Pequinho, ein kleiner 50 m hoher Vulkankegel. Von seiner Spitze aus ist ein einmaliger Rundblick über die Insel, den Ozean und die vier anderen Inseln der zentralen Gruppe möglich.

1 Von **Porto do Calhau** nach **Areia Larga** im Süden von Madalena an der Nordwestküste

Die als leicht klassifizierte Wanderung dauert etwa 2 Stunden, ist 8 km lang und führt an der Westküste bis fast zur Inselhauptstadt Madalena. Der Wanderweg folgt dem alten Versorgungsweg, entlang der Legesteinmauern, welche die Reben in den historischen Weingärten vor den Winden und dem Salz des Ozeans schützen. Unterwegs gibt es Möglichkeiten zu baden. An einer Windmühle vorbei, ist es nicht mehr weit zum Restaurant Ancoradouro.

2 Von **Baia do Calhau** zum Leuchtturm von **Manhenha** an der Südostküste

Die Wanderung dauert etwa 3 Stunden, ist 10 km lang und führt von Porto do Calhau zum Leuchtturm Ponta da Ilha bei Manhenha an der Südostküste der Insel. Der Wanderweg folgt einem alten Fischerpfad entlang der Steilküste im Osten. Die sehr harte und raue Oberfläche des Basaltgesteins erschwert das Gehen.

Der Pfad führt durch ein Gebiet, in dem Seeschwalben ihre Nester bauen. Seeschwalben sind Zugvögel, die sich von April bis August auf den Azoren aufhalten. Es sind flinke und sehr aktive Vögel, etwa 25 cm lang mit weiten Flügeln und schmalen Schnäbeln. Sie tauchen nach Fischen und oft sieht man sie mit einem ganzen Fisch im Schnabel in ihr Nest zurückkehren.

Es sind gesellige Vögel, die große und laute Kolonien bilden. Sie nisten in unwegsamen, felsigen Steilküsten. In den Monaten Mai bis Juli brüten sie drei bis vier Eier. Sie geben ihr Nest auf, wenn sie sich gestört fühlen. Während dieser Zeit ist deshalb der Wanderweg geschlossen – es wird ein Alternativweg beschildert.



São Jorge

1 Vom **Pico de Pedro**, zum **Pico da Esperança**, zur **Fajã Ouvidor** an der Nordküste

Ein Wanderweg von 17 km Länge vom Pico do Pedro im Inselinneren zum höchsten Berg der Insel, dem Pico da Esperança, über den Gebirgsrücken zur Fajã do Ouvidor, für den man etwa 4 Stunden braucht.

Der Panoramaweg führt in 800 m Höhe auf dem Rücken der Insel São Jorge über Weiden mit dichter Vegetation und vielen grasenden Kühen am Pico do Pedro, Pico Verde, Pico Carvão und kleinen Kraterseen vorbei, in denen Frösche quaken, zum höchsten Berg der Insel, dem Pico da Esperança, dem Berg der Hoffnung (1.053 m). Im Krater des Pico liegen zwei kleine Seen. Vom Kraterstand hat man einen weiten Blick über die frische, grüne Insel bis hinaus zum blauen Ozean und hinein in den hellen Himmel. Weiter geht's am Pico Areeiro und Pico Pinheiro vorbei, abwärts in Richtung Norte Grande, durch ein von üppigen Weiden, Grasland und Buschwerk bedecktes Gelände. Zur Fajã do Ouvidor führt dann ein alter Eselspfad die dicht bewaldete Steilküste hinunter.

2 Von der **Serra do Topo** zur **Fajã dos Cubres**, hinunter zur Nordküste

Ein Wanderweg von 10 km Länge von der Serra do Topo aus einer Höhe von 800 m die Nordküste hinab, an der Fajã da Caldeira de Cima vorbei, zur Fajã da Caldeira de Santo Cristo und weiter zur Fajã do Belo, bis zur Fajã dos Cubres, für den man etwa 3 Stunden braucht.

Von der Serra do Topo geht es steil an Wasserfällen und Quellen vorbei, zur Küste hinunter. Saftig grüne Weiden, umringt von Hortensienhecken, bedecken die Abhänge, dichte Wälder mit azorischer Baumheide, Wacholder, Lorbeer und Heidelbeerbäumen wachsen an den steileren Stellen.

Im Strandsee der Fajã de Santo Cristo leben Miesmuscheln, die man, wenn es Saison ist, im Restaurant O Borges angeboten bekommt. Die Wellen, die sich vor der Fajã brechen, gelten bei Wellenreitern als Geheimtipp. Weiter an der Fajã do Belo vorbei, die seit dem Erdbeben von 1980 verlassen ist, gelangt man zur Fajã dos Cubres. Sie ist vom Inselinneren über eine Serpentinstraße erreichbar, auf der das bestellte Taxi kommen kann.

3 Von der **Serra do Topo** zur **Fajã dos Vimes** hinunter zur Südküste

Ein Wanderweg von 5 km Länge von der Serra do Topo aus einer Höhe von 800 m die Südküste hinab zur Fajã dos Vimes, für den man etwa 2 Stunden braucht. Der Abstieg führt durch typische azorische Wiesen und Wälder und je weiter man nach unten kommt, umso üppiger und höher wachsen die Pflanzen. An ‚sauren‘ Quellen vorbei, kommt man zur Fajã dos Vimes. Wegen ihrer geschützten Lage werden hier zahlreiche Obst- und Gemüsesorten angebaut. Besonders erwähnenswert sind die Kaffeesträucher, an denen von Mai bis August die Kaffeebohnen reifen.

4 Von der **Fajã dos Vimes** zur **Fajã de São João** entlang der Südküste

Ein Wanderweg von 10 km Länge von der Fajã dos Vimes über die Fajã dos Bodes, Aufstieg auf 450 m nach Lourais und Abstieg zur Fajã do Além und zur Fajã de São João. Man läuft etwa 3 ½ Stunden. Auf der alten Straße, die die Fajãs untereinander verband, kommt man von der Fajã dos Vimes zur Fajã dos Bodes. Hier ist alles so, wie es einmal war. In einer alten Wassermühle wird heute noch Mais gemahlen.

Der Aufstieg von der Fajã da Calheta nach Lourais ist mühselig; man muss unbedingt Pausen einlegen, will man vorankommen. Man hat allerdings auch die Möglichkeit, seine Wanderung erst hier zu beginnen und abwärts zur Fajã de São João zu marschieren. Diese gehört zu den großen Fajãs und der Drachenbaum in der Ortsmitte ist ein besonders großes Exemplar. In unmittelbarer Nähe des Ortes mündet die Ribeira de São João, der größte Fluss der Insel São Jorge, in das Meer.



Graciosa

1 Von Santa Cruz nach Praia (São Mateus)

Eine mindestens 6 stündige Wanderung führt zur Nordküste, von dort in die Serra Branca und dann quer durch Graciosa, durch das Tal zwischen Serra Dormida und Serra Fontes bis nach Praia (São Mateus). Der Weg ist 23 km lang, kann, in Etappen gegliedert, später begonnen, eher beendet werden. Von Praia fahren Busse nach Santa Cruz.

1. Von Santa Cruz entlang der Ost- später der Nordküste bis zum Leuchtturm Farol da Ponta da Barca – hier liegt die schroffe Felseninsel, wegen ihrer an einen Wal erinnernden Form Ilhéu da Baleia genannt

2. Bis Terra do Conde – zwischen Weinfeldern, über Wiesen, an Vulkankegelchen vorbei bis zum Weindorf Terra do Conde – hier reift einer der bekannten Weißweine der Insel, leicht, trocken, fruchtig

3. Bis Ribeirinha – zwischen Mais- und Weizenfeldern, Weiden und Wiesen in den Norden der Serra Branca

4. Zum Windpark der Serra Branca- aufwärts zum von der EU geförderten Windpark – gegenüber liegt der höchste Punkt der Serra Branca, die Caldeirinha

5. Bis Canada Longa – steil abwärts in das Tal zwischen Serra Dormida und Serra das Fontes

6. Bis Praia – zwischen aufgegebenen Gärten und verlassenem Häusern – durch die Siedlung Lago bis nach Praia – ein vorgelagertes Felseninselchen ist ein halb im Meer versunkener Vulkan, Vogelreservat, das per Boot besucht werden kann

2 Die Schwefelgrotte **Furna do Enxofre** ist das Ziel dieser Wanderung, die fast 3 Stunden dauert und um die Caldeira herum führt.

Die leichte Wanderung beginnt am Fuße der Caldeira, den Caldeirahang hinauf zur Furna do Enxofre. Ist der CO_2 Gehalt der Luft in der Grotte zu hoch, wird sie geschlossen. Der Weg führt um die Caldeira herum zum Ausgangspunkt. Man kann auf dem Rundweg um den Krater einen weiteren Lavatunnel besichtigen, die Gruta da Maria Encantada.

Man kann den Rundweg auch verlassen und den Kraterhang hinunter bis zur Küste wandern. Dort geht es zur Ponta da Restinga mit dem Leuchtturm, den Felseninseln Ilhéu de Baixo und Ilhéu dos Homiziados und dann zum Meeresschwimmbecken oder dem Thermalbad von Carapacho. Man kann hier ein herrliches Bad nehmen und sich und die vom Wandern müden Knochen erfrischen.



Terceira

1 Ein Rundwanderweg von 5 km Länge führt von der **Gruta do Natal** zu den **Mistérios Negros**, den Pico da Cancela und den Pico do Gaspar hinauf und zum Ausgangspunkt zurück und dauert etwa 2 ½ Stunden.

Eine Informationstafel an der Gruta do Natal informiert über Wissenswertes des Weges. Er führt an einem kleinen Teich, dem Lagoa do Negro vorbei, durch Wiesen zu einem zweiten See. Beide Seen sind wichtige Rückzugsgebiete für Zugvögel, Reiher und Enten. Man läuft zwischen zwei der drei Mistérios hindurch, den so genannten schwarzen Geheimnissen. Es sind Kegel aus junger Lava und noch völlig vegetationslos. Weiter auf dem Weg gelangt man zum Pico da Cancela und später zum Pico do Gaspar. Der Aufstieg auf beide lohnt sich des Ausblicks und der endemischen Pflanzen wegen. Ein Wiesenweg führt zurück zur Gruta do Natal, der 700 m langen Weihnachtsgrotte. Sie heißt so, weil jährlich zu Weihnachten dort Messen abgehalten werden. Die Grotte kann besichtigt werden.

1 Eine Autofahrt zur Vulkanhöhle **Algar do Carvão** gehört zum Pflichtprogramm auf Terceira. Im zentralen Bergland, der Serra do Labaçal, liegt ein Krater, der in seinem Inneren eine gewaltige Höhle, Algar do Carvão, birgt. Ein von Menschen geschaffener Tunnel ist der Eingang in den Förderschlot des Vulkans, und Treppen führen in ihm nach unten. An der Decke und den Wänden hängen Stalagmiten und Stalaktiten aus gelblichweißem Quarz. Überall tropft Wasser von den Wänden, das den in einer Tiefe von 90 m liegenden See speist. Wenn das Sonnenlicht durch die dicht bewachsene Schlotöffnung fällt, dann herrscht in der schwarzen Grotte eine magische Stimmung. Eine Kathedrale kann nicht mehr beeindrucken. Es gibt einen Wanderweg vom Pico Bagacina zum Pico Alto, der höchsten Erhebung von Terceira, und von dort steil abwärts zur Vulkanhöhle. Da auf den Weiden, durch die dieser Weg führt, fast ganzjährig die Kampfstiere der Tourada leben und eine Begegnung mit diesen heftigen kann, ist der Weg oft geschlossen. Also schont man seine

Beine und fährt mit dem Auto. Und deshalb kann man auch noch schnell einen kleinen Abstecher zu den ganz in der Nähe liegenden Furnas do Enxofre machen. Aus Erd- und Felsspalten steigen Wasser- und Schwefeldämpfe. Man sieht und riecht es, wenn man auf schmalen Wegen durch diese eigenartige Landschaft läuft.

2 Eine Wanderung von 13 km Länge führt von **Quatro Ribeiras** zu den Weingärten und den Badepools von **Biscoitos** und dauert etwa 3 ½ Stunden.

Der Weg steigt zunächst bei Quatro Ribeiras (vier vom Bergland kommende Bäche fließen durch das Dorf) etwas an, schlängelt sich dann gemächlich auf Weiden an hüfthohen Lavamauern entlang, zur Serra do Labaçal hinauf. Der Pico Alto ist zu sehen, nicht aber zu besteigen. Durch dichten Mischwald von Zedern, Lorbeer, riesigen Eukalyptus, wildem Ingwer, Baumfarnen geht es auf der Serra am Berg Tombo vorbei, dann hinab nach Rossio in Richtung Biscoitos. Im 19. Jahrhundert gründete der Flame Francisco Maria Brum hier das erste Weingut, das noch heute bewirtschaftet wird. Zum Weingut gehört ein interessantes Weinmuseum. Zur Zeit der Weinlese ist in Biscoitos reger Betrieb. Körbe voller Trauben werden auf dem Rücken der Weinbauern, der Pferde und Maulesel oder auch schon im Pickup transportiert. In großen Fässern werden die Trauben mit den Füßen zerstampft. Die Ortschaft verdankt ihren Namen dem Zustand der schwarzen Lavaküste. Die glühend heiße Lava erstarre blitzartig, als sie in das kalte Wasser des Ozeans floss. Es bildeten sich zackige, bizarre Formen aus porösem Lavagestein, das lockerem Biskuitteig ähnelt, auf Portugiesisch biscoitos. Zwischen ihnen liegen kleine, natürliche Becken, ideal zum Baden. Das rollende Vor und Zurück der im Meer tobenden Wogen und Wellen ist zwar ohrenbetäubend, kann dem Schwimmer im geschützten Becken aber nichts anhaben. Von hier gibt es eine Busverbindung zum auf der anderen Inselfeite gelegenen Angra.



São Miguel

1 Ein Rundwanderweg von 21 km Länge führt vom Aussichtspunkt **Vista do Rei** um die **Caldeira** herum (5 ½ Stunden). Man kann auch den Empfehlungen der Azoren Trails folgen und zwei Wanderungen daraus machen:

1. von Vista do Rei zum Städtchen Sete Cidades (7 km, 2 Std)
2. vom Parque Lagoa do Canário nach Sete Cidades (11 km, 3 Std)

In einer Höhe von 550 m beginnt die Wanderung am Aussichtspunkt Vista do Rei, dem Königsblick, der 300 m über der Lagoa Verde liegt. Im Uhrzeigersinn führt der Weg leicht auf und ab, den Kraterand entlang. Links sieht man die grünen Weiden und Wälder und am Horizont das Meer. Rechts blickt man über Hortensienhecken hinweg, den steilen Kraterand hinunter auf zwei landwirtschaftlich genutzte, von dichtem Wald umgrenzte Krater und das kleine Örtchen Sete Cidades. Dort, wo der Verbindungsweg von Sete Cidades zur Küste den Wanderweg kreuzt, und nach einem Abzweig zur Kratermitte, geht es bergauf. Der Weg führt um die beiden Seen, die am Fuße der fast senkrecht abfallenden Kraterwand liegen, zum Lomba do Pico und dann steil hinauf zum Pico da Cruz (845 m). Von seinem Gipfel schaut man inselwärts über Weiden, an deren sanft geneigten Hängen kleine Vulkankrater und -seen verstreut liegen. Seewärts befinden sich die beiden Zwillingsseen und die Lagoa de Santiago. Durch einen Wald von Sichelbäumen geht es abwärts bis zur Kreuzung der Inselstraße nach Ponta Delgada. Weiter auf dem Wanderweg zweigt ein Pfad zum Naturschutzgebiet Parque Lagoa do Canário ab. Von einer Aussichtsplattform hat man einen beeindruckenden Blick. Wieder zurück auf den Kraterweg, gelangt man zum Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung, dem Vista do Rei.

2 Ein Rundwanderweg von nicht ganz 10 km Länge führt vom Städtchen **Furnas** um die **Lagoa das Furnas** herum (2 ½ Stunden).

Am südlichen Stadtrand von Furnas steigt der Rundweg auf und gibt den Blick frei auf den Vulkankrater und die Lagoa das Furnas. Am Waldrand, entlang eines Bergrückens, gelangt man zum Nord-westufer des Sees, wo es nach Schwefel riecht, aus Fumarolen zischt, aus Solfataren faucht, in Schlammlöchern brodeln,

und wo die Einheimischen ihren Cozido kochen. Ein Waldweg führt am See entlang, später an prächtigen Villen mit herrlichen Gärten und der neugotischen Kapelle Nossa Senhora das Vitórias vorbei. Am Ostufer liegen zunächst gepflegte Sommerhäuser, dann der Pico do Gaspar, an dessen Fuß der Aussichtspunkt Miradouro Pico Dolmilho liegt. Von hier kann man das Tal von Furnas überblicken mit seinen heißen Quellen und weißgrauen Dampfschwaden.

3 Im Nordosten der Insel liegt die älteste Gebirgsregion, die schluchtenreiche Serra da Tronqueira mit der höchsten Erhebung der Insel. Diese Region ist oft in Nebel gehüllt und schwer zugänglich. Der schönste Wanderweg nutzt nichts, wenn Nebelschwaden heraufkriechen und den Wanderer um das Schönste betrügen: die Aussicht. Wenn das Wetter und die Kondition allerdings gut sind, dann sollte man den Wanderweg zum Pico de Vara wagen.

Der Weg beginnt bei **Algarvia** und endet am Gipfel des **Pico de Vara**. Von dort kann man den gleichen Weg zurück oder nach Lomba da Cruz gehen. Gleich, welche Route gewählt wird, die Wanderung ist 8 km lang und dauert, wegen des sehr steilen Anstiegs, etwa 5 Stunden. Beide Wege wurden früher von den Bauern genutzt zu ihren Viehweiden oder den Köhlermeiern, in denen Holzkohle hergestellt wurde.

Von Algarvia führt der Weg durch einen Wald voller Sichelbäume. Nach etwa 2 km bergauf gelangt man auf eine kleine Hochebene, von Gras und Kriechpflanzen bewachsen. Von hier führt ein markierter, 2 km langer Weg zum Gipfel. In dieser Region ist der azorische Priolo zu Hause. Der Weg von **Lomba do Cruz** zum **Pico da Vara** ist bei schlechtem Wetter geschlossen. Zunächst führt er 400 m durch Weideland, danach durch einen kleinen Nadelwald. Wenn der Wald in Wiese übergeht, kann man hinab ins Tal der Ribeira do Guliheme blicken. Von hier führt ein schmaler Pfad zum Gipfel des Pico da Vara. In den unbewaldeten Gebieten muss man sich vor den Seemöwen hüten, die besonders im Frühjahr, während der Nistzeit sehr aggressiv sein können.



Santa Maria

1 Ein Wanderweg von 21 km führt quer durch die Insel von **Anjos** nach **Praia** und dauert etwa 6 Stunden. Er kann in drei Etappen gegliedert werden.

1. Vom Hafen in Anjos im Nordwesten der Insel, eine der ersten Siedlungen, geht es am Hang des Monte Gordo an der Nordküste entlang, zuvor aber an einer kleinen Kapelle vorbei, wo ein Fensterbogen im Garten an die einstige Kapelle erinnert, in der Columbus und seine Mannschaft auf der Rückreise von Amerika gebetet haben sollen.

Langsam geht es auf einem Wiesenweg aufwärts, an grasenden Schafen und später an einem ehemaligen Walausguck vorbei. So gelangt man zur ‚Roten Wüste‘, Barreiro da Faneca, in der lange Zeit die rote Tonerde für die Töpfereien in São Miguel abgebaut wurde. Diese Tonsedimente sind wohl marinen Ursprungs, was zu dem Schluss führte, dass Santa Maria nach ihrer vulkanischen Geburt noch einmal im Meer abgesunken sei und anschließend, mit Meeresablagerungen bedeckt, wieder auftauchte. Über Agua de Alto geht es weiter nach Cha de João Tomé (6 km, 2 Stunden).

2. Der Pico Alto, das Ziel dieser Etappe, ist leicht zu sehen. Zu ihm führt der Weg durch Azaleenbüsche, eine prächtige Platanenallee entlang und schließlich steil durch Nadelwald, der dann dem ursprünglichen Lorbeerwald Platz macht. Der Anstieg auf den 587 m hohen Berg dauert bestimmt zwei Stunden – aber wenn man oben angekommen ist, liegt einem die gesamte Insel zu Füßen: ein grünes, welliges Hügelland, verstreut liegende weiße Häuser, umspült von den Wellen des Atlantiks.

3. Auf der Inselhauptstraße geht es abwärts bis Cruz dos Picos, leicht aufwärts zum Miradouro das Fontinha, dann auf dem Inselweg abwärts bis Almagreira und von da zur Bucht von Praia (11 km, 2 ½ Stunden).

2 Santa Maria ist eine Badeinsel mit herrlichen Badebuchten. Eine Wanderung von **Baia da Maja** zur **Baia do São Lourenço** ist eigentlich ein Muss. (15 km, 3 ½ Stunden – es sei denn man verweilt viel länger beim Baden).

Man wandert von Baia da Maia zunächst zum Leuchtturm Farol de Goucalo, an der Südostspitze der Insel. Der Weg führt entlang der Steilküste. Die pittoresken Weinterrassen reichen bis fast zum Strand. Schließlich steigt es zum Leuchtturm steil bergauf. Von dort hat man einen umwerfenden Blick auf das blaue Meer, die schwarzen Felsenklippen, die schwarzgrünen Terrassen der Weinberge. Zurück auf der Hauptstraße, geht es weiter zur Hochebene, durch grüne Weiden, vorbei an weißen Häuschen mit roten Dächern nach Calheta. Eine alte Brücke überquert die Ribeira Grande, immer geradeaus bis nach Almas und weiter. Man begegnet Ochsenkarren mit alten Holzrädern die Ernte transportieren, man sieht Bauern mit alten Holzpflügen die Felder bestellen oder mit Holzprügeln die Ähren dreschen, und man entdeckt alte Holzgestelle, an denen Maiskolben zum Trocknen hängen.

Vom Miradouro de São Lourenço blickt man auf die halbmondförmige Badebucht mit dem kleinen Felseneiland Ilhéu de São Lourenço. Weißer Sand, schwarze Lavafelsen, weiße Sommerhäuschen, darüber schwarzgrüne Weinterrassen, dahinter eine hoch aufragende Steilküste. Was will man mehr?

